

Referentinnen und Referenten

Werner Bartens, Süddeutsche Zeitung, München

Cornelius Borck, Institut für Medizingeschichte und
Wissenschaftsforschung, Universität zu Lübeck

Walter Bruchhausen, Institut für Geschichte, Ethik und
Theorie der Medizin, Universität zu Köln

Jochen Dutzmann, Klinik für Innere Medizin,
Medizinische Hochschule Hannover

Heiner Fangerau, Institut für Geschichte, Theorie und
Ethik der Medizin, Universität Düsseldorf

Andreas Heinz, Klinik für Psychiatrie und
Psychotherapie, Charité Universitätsmedizin Berlin

Elisabeth Hsu, Institute of Social and Cultural
Anthropology, University of Oxford

Joachim Jacob, Professur für Neuere deutsche
Literaturgeschichte und Allgemeine
Literaturwissenschaft, Universität Gießen

Michael Knipper, Institut für Geschichte der Medizin,
Universität Gießen

Tanja Krones, Institut für Biomedizinische Ethik und
Medizingeschichte, Universität Zürich

Johannes Kruse, Klinik für Psychosomatische Medizin
und Psychotherapie, UKGM

Dirk van Laak, Historisches Seminar, Universität
Leipzig

Nicolas Pethes, Institut für deutsche Sprache und
Literatur, Universität zu Köln

Volker Roelcke, Institut für Geschichte der Medizin,
Universität Gießen

Buchvorstellung

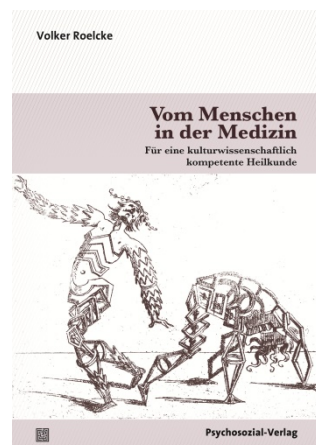
Im Rahmen des Symposiums erfolgt die Präsentation
des Buchs

Volker Roelcke

**Vom Menschen in der Medizin: Für eine
kulturwissenschaftlich kompetente Heilkunde**

Gießen: Psychosozial-Verlag 2017.

Der Autor plädiert in diesem Buch für eine humane, am ganzen Menschen statt nur am kranken Körper orientierte Medizin, die ihr methodisches Spektrum nicht auf die Naturwissenschaften beschränkt, sondern in systematischer Weise die Kulturwissenschaften einbezieht. Kranke, Ärzte und medizinische Forscher werden als immer die äußere Realität deutende, damit kulturelle Wesen verstanden. Krankheitswahrnehmungen ebenso wie medizinische Wissensbestände sind demnach Teil einer sich kontinuierlich verändernden Kultur. Ziel des Buches ist es, die Medizin zu einer systematisierten Selbstreflexion ihres Menschenbildes, ihres Krankheits- und ihres Wissenschaftsverständnisses zu motivieren, um eine Heilkunde zu entwickeln, die sich an den Bedürfnissen des ganzen Menschen orientiert.



Symposium

Zur Bedeutung der Kulturwissenschaften für die Medizin

Organisation:

Volker Roelcke

Institut für Geschichte der Medizin
Universität Gießen

25. Oktober 2017, 11 – 18:30 Uhr
Universitätsklinikum, Klinikstraße 29, Gießen,
Medizinisches Lehrzentrum (MLZ), Hörsaal 2

Die Medizin der Gegenwart ist in ihrem Krankheitsverständnis, in Wissensbeständen und Handlungsweisen auf den kranken Körper des Menschen hin ausgerichtet. Ihre Verfahrensweisen sind an Naturwissenschaften und Statistik orientiert. Der kranke Mensch als Mensch, mit seiner Subjektivität, Biografie und seinen sozialen Beziehungen ist in der Produktion und Vermittlung von medizinischem Wissen weitgehend an den Rand gerückt, ebenso die kulturellen Kontexte und damit die Prämissen der Wissensproduktion selbst. Die Frage, ob und in welcher Weise die Kulturwissenschaften in dieser Situation eine essenzielle Ergänzung darstellen können, mit einem eigenen Fundus an Begriffen, Methoden, Wissensbeständen und einem für wissenschaftliches Handeln konstitutiven Anregungspotenzial zur Selbstreflexion in der Medizin, ist Thema des Symposiums.

Programm

11:00 – 12:45 Uhr

Grußworte

Dekan des Fachbereichs Medizin
Dekan des Fachbereichs Geschichts- und
Kulturwissenschaften

Volker Roelcke (Gießen)

**Vom Menschen in der Medizin: Für eine
kulturwissenschaftlich kompetente
Heilkunde**

Werner Bartens (München)

**Bodylotion aus dem Kulturbeutel: Was
Körpergeschichte und Kulturwissenschaften
zur Medizin beitragen**

Andreas Heinz (Berlin)

**Kulturwissenschaftliche Ansätze in
Psychiatrie und Psychotherapie**

Heiner Fangerau (Düsseldorf)

**Popkultur im Wechselspiel mit Medizin und
ihre Bedeutung in Therapie und Forschung**

13:00 – 14:00 Uhr Pause

14:00 – 15:30 Uhr

Tanja Krones (Zürich)

**"Fleisch am Knochen": Die Wichtigkeit eines
kulturwissenschaftlich vertieften
Verständnisses der Medizin aus ethischer
Perspektive**

Jochen Dutzmann (Hannover)

**Kulturwissenschaften in der Kardiologie,
oder: Der Arbeitstag eines Assistenzarztes**

Joachim Jacob (Gießen)

**Literaturwissenschaft im Medizinstudium:
Ein Feldversuch**

15:30 – 16:00 Uhr Pause

16:00 – 17:30 Uhr

Michael Knipper (Gießen)

**Diagnose „Rechtlosigkeit“:
Medizinethnologische Einblicke in die
gesundheitlichen Konsequenzen von Asyl-
und Aufenthaltsstatus in Deutschland**

Elisabeth Hsu (Oxford)

**Multiple efficacies: three different medical
anthropological approaches to treatment
evaluation**

Cornelius Borck (Lübeck)

**Patient Avatars und das vergessene Können
Heilkundiger**

17:30 – 17:45 Uhr Pause

17:45 – 18:30 Uhr

Podiums- und Abschlussdiskussion

Walter Bruchhausen (Köln),

Johannes Kruse (Gießen),

Dirk van Laak (Leipzig),

Nicolas Pethes (Köln)

Moderation: Werner Bartens (München)